

Matthisson, Friedrich von: Romanze (1791)

1 Ein Fräulein klagt' im finstern Thurm
2 Am Seegestad' erbaut.
3 Es rauscht' und heulte Wog' und Sturm
4 In ihres Jammers Laut.

5 Rosalia von Montanvert
6 Hieß manchem Troubadour
7 Und einem ganzen Ritterheer
8 Die Krone der Natur.

9 Doch ehe noch ihr Herz die Macht
10 Der süßen Minn' empfand,
11 Erlag der Vater in der Schlacht
12 Am Sarazenenstrand.

13 Der Ohm, ein Ritter Manfry, ward
14 Zum Schirmvogt ihr bestellt;
15 Dem lacht' ins Herz, wie Felsen hart,
16 Des Fräuleins Gut und Geld.

17 Bald überall im Lande ging
18 Die Trauerkund' umher:
19 »des Todes kalte Nacht umfieng
20 Die Rose Montanvert.«

21 Ein schwarzes Todtenfänlein wallt
22 Hoch auf des Fräuleins Burg;
23 Die dumpfe Leichenglocke schallt
24 Drei Tag' und Nächt' hindurch.

25 Auf ewig hin, auf ewig todt,
26 O Rose Montanvert!
27 Nun milderst du der Wittwe Noth,

28 Der Waise Schmerz nicht mehr.

29 So klagt' einmüthig Alt und Jung,
30 Den Blick von Thränen schwer,
31 Vom Frühroth bis zur Dämmerung,
32 Die Rose Montanvert.

33 Der Ohm in einem Thurm sie barg
34 Erfüllt mit Moderduft.
35 Drauf senkte man den leeren Sarg
36 Wohl in der Väter Gruft.

37 Das Fräulein horchte, still und bang,
38 Der Priester Litaney'n;
39 Trüb' in des Kerkers Gitter drang
40 Der Fackeln rother Schein.

41 Sie ahnte schaudernd ihr Geschick,
42 Ihr ward so dumpf und schwer;
43 Im Todesgrau erstarrt ihr Blick,
44 Sie sank und war nicht mehr.

45 Des Thurms Ruinen an der See
46 Sind heute noch zuschaun.
47 Den Wandrer faßt in ihrer Näh'
48 Ein wundersames Graun.

49 Auch mancher Hirt verkündet euch,
50 Daß er, bey Nacht, allda
51 Oft, einer Silberwolke gleich,
52 Das Fräulein schweben sah.